

Von „Großwesir“ Josef Klaus

Die Facetten seiner Alleinregierung in einem Symposium

SALZBURG (SN-mhf). Der frühere Unterrichtsminister Heinrich Drimmel bezeichnete in Gesprächen den Bundeskanzler Josef Klaus als „Großwesir“. Und auch dieser Wesenszug des ÖVP-Politikers Klaus war Diskussionsgegenstand beim Symposium der Wilfried-Haslauer-Bibliothek über „Die Transformation der österreichischen Gesellschaft und die Alleinregierung Klaus“, das Freitag zu Ende ging.

War Josef Klaus in seinem politischen Stil ein Technokrat oder orientierte er sich an einer neuen Sachlichkeit? Sein Verständnis von Politik, so stellte es Prof. Heinrich Schneider (Wien) dar, schien auch zu tun zu haben mit dem Rechtsnormenverständnis des früheren SN-Chefredakteurs René Marcic und der von Franz Martin Schmolz entwickelten Machttheorie.

Regierungssystem und die Parteien sowie die gesellschaftlichen Implikationen dieser Politik waren ebenfalls Gegenstand des Symposiums.



Haslauer-Preisträger Gehler

Der Innsbrucker Wissenschaftler erhielt, wie gemeldet, Donnerstagabend die Auszeichnung.

Bild: Schaffler

*Salzburger Nachrichten
26.11.1994*